

Dadurch ist auch der Charakter des Magdeburger Handels bestimmt. Überseeische Produkte, namentlich Kolonialwaren, Baumwolle und Tabak, kommen von Hamburg herauf und werden nach dem ganzen Innern von Deutschland vertrieben. Aus Böhmen und Sachsen kommen Braun- und Steinkohlen, Holz und Obst, letzteres theils in frischem Zustande, theils gebacken, die Elbe herab und werden von Magdeburg nach allen Seiten hin verbreitet. Besonders für böhmische Braunkohlen ist Magdeburg einer der wichtigsten Umschlagsplätze, d. h. die Kohlen werden von den Schiffen unmittelbar auf Eisenbahnwagen verladen, um andern Gegenden zugeführt zu werden. Alle nach dem Westen und Nordwesten bestimmten Braunkohlen gehen durch den Magdeburger Hafen; denn die billigen Wasserfrachten wiegen bei weitem die Kosten des doppelten Ein- und Ausladens auf, die bei direktem Versande der Braunkohlen mit der Eisenbahn erspart werden könnten. Eine andre Gruppe von Handelszweigen hängt mit der fruchtbareren Beschaffenheit des Magdeburger Landes zusammen, nämlich der Getreide-, Zucker-, Woll- und Spiritushandel, sowie der Vertrieb von Sauerkraut und von künstlichen Düngemitteln. Außerdem ist auch der Handel mit Behwaren, Wein, Tabak, Fett und andern Waren bedeutend. Natürlich muß auch der Geldverkehr in Magdeburg sehr lebhaft sein, und daher ist es der Sitz zahlreicher Banken. Ferner ist es für das Versicherungswesen einer der ersten Plätze Deutschlands; alle Zweige desselben werden gepflegt, die Lebens- und Feuerversicherung eben so gut als die Hagel-, Unfall-, Land- und Wassertransport- und Rückversicherung. Die Schifffahrt auf der Elbe ist besonders durch die Stromkorrekturen, die seit der Errichtung von Elbstrombau-Direktionen im Jahre 1866 ausgeführt worden sind, stark gewachsen.

Wie der Handel Magdeburgs zum Theil durch die Fruchtbarkeit der Umgebungen beeinflusst worden ist, so auch die Industrie. Zuckerraffinerien verarbeiten den Rohzucker, Brennereien die Melasse, das Nebenprodukt der Rübenzuckerfabrikation, und die Rückstände der letzteren; auch das Darren und die Fabrikation von Bichorien schließen sich an die Landwirtschaft an, zum Theil auch die Tabak- und Zigarettenfabrikation. Andre Industrien sind vom Handel Magdeburgs abhängig; so kommen die Rohstoffe, die in Palmkern- und Kocosölsfabriken, in Seifen-, Lack-, Schokoladen- und Kakaofabriken verarbeitet werden, von Hamburg, welches dieselben aus überseeischen Ländern bezieht. Außerdem gibt es eine Baumwollspinnerei, Strick- und Nähgarne werden in großem Umfange fabriziert, und zu chemischer Produktion gibt die Nähe des Staßfurter Steinsalzlagers Anlaß. Besonders aber hat in neuerer Zeit die zunehmende Zahl der Fabriken der Eisengießerei und der Maschinenfabrikation sowie der Herstellung verschiedener Apparate für allerhand Fabriken zu großem Aufschwunge verholfen.

An dieser Industriethätigkeit beteiligen sich außer dem eigentlichen Magdeburg vorwiegend die beiden Vororte Budau und Neustadt und die Vorstadt Sudenburg, die alle drei außerhalb der Festungswerke liegen. Budau hat besonders Maschinenfabriken und Eisengießereien, und unter ihnen ragt die von H. Gruson über alle andern hervor. 1881 waren hier 872 Arbeiter beschäftigt, Häder, Achsen und andre Gegenstände für Eisen- und Pferdebahnen, Kessel für chemische Fabriken, Maschinen und Maschinenteile verschiedenster Art und viele andre Artikel aus Stahl und Eisen herzustellen, vorzüglich solche, für die eine